

# Willem Frederik Reinier Suringar.

## Nachruf von K. Schumann.

(Vorgetragen in der Herbst-Haupt-Versammlung am 8 October 1898.)

Im Laufe des Monats Juli ist einer der bedeutendsten holländischen Botaniker, der durch seine umfangreichen und äusserst genauen erst jüngst veröffentlichten Untersuchungen über die Melocacten bekannte Professor Suringar in Leiden aus dem Leben geschieden. Er wurde am 28. December 1832 zu Leeuwarden geboren, wo sein Vater Buchhändler und Verleger war. Nachdem er zuerst in Privatschulen unterrichtet worden war, besuchte er von 1848—1850 das Gymnasium seiner Vaterstadt und wurde in demselben Jahre als Student der Medizin an der Universität zu Leiden eingeschrieben. In den Jahren 1854 und 1855 nahm er an den mikroskopischen Uebungen teil, welche Harting in Utrecht abhielt, und gab damals schon Unterricht an der dortigen technischen Schule. In demselben Jahre beantwortete er mit Erfolg eine Preisfrage, welche er später unter dem Titel „Observationes phycologicae in Floram Batavam“ (Beobachtungen über Algen der niederländischen Flora) veröffentlichte und auf Grund deren er zum Doctor promoviert wurde.

Als in demselben Jahre sein Lehrer De Vries behufs botanischer Studien nach den holländischen Besitzungen im Malaischen Archipel ging, wurde Suringar zu seinem Stellvertreter erwählt und zum ausserordentlichen Professor ernannt. Nach dem Tode jenes berühmten Botanikers wurde er am 15. Mai 1862 als dessen Nachfolger berufen. Noch in demselben Jahre heiratete er Sara Valckenier, mit der er bis zu seinem Tode in glücklichster Ehe lebte. Als Miquel im Jahre 1871 starb, wurde Suringar die Leitung des s' Rijks Herbarium zu Leiden übertragen. Hier hat er nun bis zu seinem Tode gewirkt und geschafft, so dass seine Thätigkeit niemals verlöschbare Spuren hinterlassen hat. Er war ein echter und rechter Vertreter der systematischen Phytologie, welcher er auch während des Oberstromes der anatomisch-physiologischen Richtung in Holland eine würdige Stellung zu verschaffen wusste. Als Vorsitzender der „Niederlandsche Botanische Vereeniging“ verstand er, immer mit den Systematikern seines Vaterlandes in Verbindung zu bleiben, und erreichte durch Versammlungen und Excursionen in den verschiedensten, besonders weniger bekannten Teilen des Landes sein Ziel: eine vollständige

Flora der Niederlande zusammenzubringen. Er schrieb auch eine Taschenflora von Holland, welche bereits acht Auflagen erlebt hat.

Zuerst ein entschiedener Gegner Darwin's wurde er bald einer seiner lebhaftesten Anhänger: eine seiner letzten Arbeiten „Het Plantenrijk“ nennt er selbst „Phylogenetische schets“, d. h. Phylogenetische Skizze. Von grosser Bedeutung sind seine Bemühungen, den Kolonien die Erfahrungen der botanischen Wissenschaften zu Teil werden zu lassen. Namentlich seinen Bestrebungen ist es zu danken, dass seinem Assistenten, dem späteren Professor Treub, die Leitung des grossen, wichtigen botanischen Gartens in Buitenzorg bei Batavia übertragen wurde, der denselben nach der wissenschaftlichen, wie nach der kolonial-praktischen Seite zu einem Welt-Institute erhoben hat. Suringar selbst ging 1884—1885 nach Paramaribo in Holländisch-Guayana und nach Curaçao und den benachbarten Inseln von West-Indien. Hier studierte er zunächst alle Kulturen von tropischen Nutzpflanzen; dann aber wandte er seine Aufmerksamkeit jener Gattung der Kakteen zu, welche wegen ihrer nahezu beispiellosen Veränderlichkeit in den Kennzeichen ein vortreffliches Material zur Untersuchung der phylogenetischen Entwicklung zu bieten schien. Nach Art der Kenner unserer vielgestaltigen Pflanzengruppen gliederte er die Arten der Gattung *Melocactus* in weitgehendster Weise und beschrieb dieselben, nachdem er sie zum Teil lange in Kultur beobachtet hatte, äusserst sorgfältig. Er prüfte mit grösster Genauigkeit die Beständigkeit der Merkmale und konnte mit Genugthuung nachweisen, dass dieselbe für *Mel. humilis* Sur. bis in die dritte Generation eine vollkommene war.

Leider ist ihm nicht vergönnt gewesen, jenes grosse, prachtvolle Werk über die Gattung, das er begonnen hat, zu Ende zu führen. Am 12. Juli wurde ihm, nachdem er noch am 14. November v. Js. frisch und rüstig sein 40jähriges Professoren-Jubiläum gefeiert hatte, in seiner Thätigkeit ein Ziel gesetzt.

---